

# Der Zimmerer.

Organ des Verbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbefasse der Zimmerer (Eingeschriebene Hilfsklasse Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Bestellgeld Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeigen 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Fehlfelderstraße 28, I.

Nr. 26.

Hamburg, den 26. Juni 1897.

9. Jahrgang.

## Lohnbewegung.

Gestreikt wird in Bielefeld, Kottbus, Gotha und Offen.

Platzsperrn sind verhängt in Greiz-Rothenthal über Beck's und H. Elbinger's Geschäft und in Kiel über Lauer's Geschäft.

Der Bezug ist von vorstehenden Plätzen streng fernzuhalten.

NB. Ueber den Stand der Streiks resp. Platzsperrn muß mindestens alle 14 Tage einmal ein Bericht bei der Redaktion eingehen, sonst bleibt die Warnung vor Bezug an dieser Stelle fort.

## Aufforderung.

Zwecks Veröffentlichung werden sämtliche Agitationskommissionen unseres Verbandes ersucht, umgehend die Namen und genauen Adressen ihrer Vorsitzenden und Kassierer an den Unterzeichneten einreichen zu wollen.

Gleichzeitig ersuchen wir, die Neuwahl der Verwaltungsbeamten in den Zahlstellen unverzüglich vornehmen zu wollen, damit die Neugewählten ihren Posten mit Beginn des 3. Quartals antreten können. (Wiedermahl ist zulässig.) Die Namen und genauen Adressen der neu- oder wiedergewählten Vorstandsmitglieder ersuchen wir ebenfalls, zwecks Veröffentlichung im „Zimmerer“, bis spätestens 1. Juli an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Da, wo eine Zahlstelle unseres Verbandes nicht besteht, sich aber eine Anzahl Einzelmitglieder der Organisation befinden, werden diese ersucht, uns geeignete Mitglieder als Vertrauensmänner in Vorschlag zu bringen.

In Loschwitz bei Dresden, sowie in Freiberg in Sachsen haben sich eine Anzahl Kameraden dem Zimmererverband als Einzelmitglieder angeschlossen. Vom Verbands-Vorstand ist für Loschwitz Kamerad **G. Richter**, Rißweg 14 (Weißer Hirsch), und für Freiberg Kamerad **G. Eschauer**, Nikolaigasse 4, 2. St., als Vertrauensmann ernannt worden. Neue Aufnahmen, sowie Beiträge werden von den Genannten entgegengenommen.

**Der Verbands-Vorstand.**  
Fr. Schrader, Vorsitzender.

## Zimmerer Deutschlands, hinein in den Verband!

Dieser Ruf muß vieltausendstimmig so lange erklingen, als noch eine so große Masse Zimmerer dem Verbande fernsteht. Es ist die einzig richtige Antwort auf die Machinationen des Unternehmertums, die nothwendigen Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu hintertreiben. Aus allen Gegenden wird berichtet, daß die Bauhätigkeit besser als seit Jahren sei, die Preise für Baumaterialien steigen infolge der größeren Nachfrage ungemein und mit verblüffender Leichtigkeit schrauben die Händlerkoalitionen die Preise zu früher nie gekannter Höhe. Nur für den Arbeiter soll nichts dabei abfallen; die elenden Löhne sollen auf ihrem Niveau er-

halten bleiben, die übermäßig lange Arbeitszeit soll nicht verkürzt werden. Wo sich die Arbeiter mit solchen Forderungen an die Unternehmer wenden, da werden sie cynisch abgewiesen, wie kürzlich erst in Görlitz und an so vielen anderen Orten. Emsig ist das Unternehmertum an der Arbeit, „Widerstandsorganisationen“ zu gründen und die Hilfe der Verwaltungsbehörden zu erbetteln gegen die Arbeiter — für die Erhaltung des Glanzes!

Es dürfte bekannt sein, daß wir in diesem Frühjahr fast an allen Orten auf solche „Widerstandsorganisationen“ gestoßen sind. Es haben sich nicht nur die Unternehmer des Baugewerbes in solche Organisationen zusammengesetzt, sondern diese Organisationen sind gewissermaßen rückversichert, sie bilden nur Theile größerer Unternehmerverbände. Das trat besonders in Göppingen recht grell zu Tage und jetzt wieder in Bielefeld. Von dort kommt die Nachricht, daß der Fabrikantenverein beschlossen habe, die vereinigten Maurer- und Zimmermeister, die bekanntlich in ganz frivoler Weise einen Streik provoziert, thatkräftig und nachhaltig zu unterstützen.

Was solche Unterstützung bedeutet, dürfte nachgerade bekannt sein. Sie äußert sich einmal in Zurückhaltung der Bauarbeit und dann in allerhand finanzieller Beihilfe zur Heranschleppung von Streikbrechern, zur Unterhaltung derselben usw. Mit dieser Unterstützung ist es den Unternehmern möglich, für die Streikbrecher eine zeitlang mehr auszugeben, als sie für die regulären Arbeiter ausgeben würden, falls sie die Forderungen bewilligten. Immerhin, diese Hilfe hat nur unter der bestimmten Voraussetzung Erfolg, daß es gelingt, Streikbrecher zu bekommen und unsere Organisation widerstandsunfähig zu machen. Gelingt dies nicht, dann hat die gegenseitige Unterstützung der Unternehmer gar keine Bedeutung.

Es kommt nun darauf an, den beabsichtigten Zweck der Unternehmerkoalition zu hintertreiben. Und wir wollen hier gleich von vornherein bemerken, daß es dazu einer Aenderung der bisher von uns empfohlenen Taktik nicht bedarf, sondern nur einer schärferen Handhabung derselben. Es muß immer und immer wieder daran erinnert werden, daß im Zeitalter der Telegraphen und Eisenbahnen bei der Entscheidung von Lohnkämpfen Arbeiter in Betracht kommen, welche die Sonne des neuen Evangeliums noch nicht beleuchtet hat. Wie beim Streik in Bielefeld die eigentliche Gefahr in Oberschlesien und Hessen steckt, so werden immerfort die Lohn- und Arbeitsbedingungen an anderen Orten, wie Hamburg, Berlin, Leipzig, München, Magdeburg usw., von anderen zurückgebliebenen Gegenden her bedroht. Es sind also nicht die Unternehmerkoalitionen an sich eine Gefahr, sondern die großen indifferenten Massen, die den Unternehmerkoalitionen zur Verfügung stehen! Nur wenn wir die Sache so auffassen, liegt die Gewißheit nahe, daß wir die Kalamitäten überwinden. Es wäre durchaus bedauerlich, wenn die Unternehmerkoalitionen uns übertriebenen Respekt oder gar Furcht einflößten und so Kleinmuth in unseren Reihen

erzeugten. Dies ist gerade der Zweck, den sie erreichen wollen, aber nicht erreichen dürfen!

Das Unternehmertum verzweifelt auch bereits an seiner vermeintlichen Allgewalt. Nicht umsonst empfiehlt die „Baugew.-Ztg.“: „Jedem einzelnen Meister die Regelung der Lohnfrage und die Bestimmung der Arbeitszeit zu überlassen, sodas derselbe je nach dem Gange seines Geschäftszustandes macht und dieselben, sobald angängig, wieder zurückzieht.“

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Taktik in der nächsten Zeit befolgt wird, sobald die Unternehmerkoalitionen noch öfter Schläge wie in Mannheim bekommen, wo der Meisterring durch unsere Organisation niedergeworfen worden ist. Wir wissen aber auch, die Taktik verfehlt ihren Zweck, wenn die Ausbreitung unseres Verbandes gelingt, wenn jedes Verbandsmitglied nach dieser Richtung seine Schuldigkeit thut und für die Ausbreitung des Verbandes agitirt!

Das Unternehmertum im Gefühl seiner Schwäche sinnt auf noch mehr Repressalien. Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister, der bekanntlich für seine Mitglieder geradezu unverschämte Forderungen stellt (für 4 Arbeitsstunden M. 10 Lohn! s. „Zimmerer“ Nr. 24), aber im Kampfe gegen die Verbesserung der elenden Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter, soweit das Baugewerbe in Betracht kommt, an der Spitze marschirt, hat den Reichskanzler in einer Eingabe ersucht, eine Entscheidung zu treffen, ob es zulässig sei, von den Angehörigen der Verbandsinnungen zu verlangen, daß sie keine Gesellen aus Orten, wo Streiks ausgebrochen sind, in Arbeit nehmen. Dem bekannten Verleger der „Baugew.-Ztg.“, Baumeister Felsch, der zugleich Vorsitzender des Verbandes ist, obgleich er mit dem Baugewerbe nichts zu thun hat, ist darauf eröffnet worden, daß die Reichs-Gewerbeordnung dem Reichskanzler keine Veranlassung geben wird, gegen einen Beschluß des Innungsverbandes in der vorbezeichneten Richtung einzuschreiten. Auf Grund dieses Bescheides wird dem nächsten Verbandstage ein diesbezüglicher Antrag vorliegen und wir glauben auch, daß derselbe angenommen wird. Wir kennen unsere Pappenheimer, die sich auf solchen Verbandstagen zusammenfinden!

Solche Abmachungen haben die Innungsmeister schon oft getroffen; einzelne Personen sind damit chikanirt und nicht selten geradezu ruiniert. Wir selbst haben diese Kampfesweise Jahre lang ertragen. Die Streiks und Lohnbewegungen hat man damit nicht aus der Welt geschafft, wohl aber bei einzelnen Personen unauslöschlichen Haß gegen die Unterdrücker erzeugt! Man hat so ein gut Theil beigetragen, daß energische Agitatoren für unsere Bestrebungen sich fanden. Immerhin, sollen diese kleinlichen Manipulationen auch für die einzelnen Personen, die darunter zu leiden hätten, ihren Zweck ganz verfehlen, dann muß der beabsichtigte Streich uns wiederum an die Ausbreitung des Verbandes, an die ununterbrochene Agitation für denselben gemahnen.

Neben den angedeuteten Mitteln und Mitteln fordert man auf jener Seite noch die Vergewaltigung der Arbeiter durch die Polizei. Der

Schweiburg der „Baugew.-Ztg.“ stellte kürzlich, unverfroren wie immer, die Behauptung auf, das Vorgehen der Polizei in Liegnitz gegen die streikenden Zimmerer und Maurer liege „durchweg auf gesetzlicher Grundlage.“ Und er knüpft die Forderung daran, die Arbeiter sollen allerwärts in derselben Weise vergewaltigt werden, er giebt auch Anleitung zu „sachgemäßen Anträgen“, das heißt zu dahingehenden Denunziationen. Es ist, kurz gesagt, das Stumm'sche Rezept, das da mundgerecht gemacht wird!

Ob die Schweiburgs Glück haben werden mit ihren Bestrebungen, müssen wir abwarten. Die Rechtsprechung der letzten Zeit spricht nicht dafür, indessen ist in Preußen-Deutschland kein Ding unmöglich. Angenommen aber, die Schweiburgs erreichten ihr Ziel, die Liegnitzer Polizeipraxis würde auch an anderen Orten befolgt, dann wird sie durch Ausbreitung und Befestigung unseres Verbandes ganz sicher illusorisch gemacht! In Liegnitz fiel die Polizeipraxis nur deshalb schwer in's Gewicht, weil zunächst die Organisation am Ort noch sehr jung und auf Polizeischikanen noch nicht einbezogen war, weil es in Schlesien noch zu viele Zimmerer giebt, welche von der Organisation überhaupt nichts wissen. Kurz, der Unverstand der Massen ist ein viel schwerer in's Gewicht fallender Faktor als die Liegnitzer Polizeipraxis, die wir natürlich weder billigen noch als auf gesetzlicher Grundlage beruhend anerkennen. Wir müssen uns endlich an die Thatsache gewöhnen, daß unsere Bewegung um so fanatischer bekämpft wird, je mehr Positionen sie dem Unternehmertum abringt. Erst wenn sich alle die großen und kleinen Nichtswürdigkeiten als zwecklos erweisen, wenn unser Verband trotz der vielen Widerwärtigkeiten im wahren Sinne des Wortes die Organisation der Zimmerer Deutschlands geworden ist, wird man uns bei der Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen willig als gleichberechtigten Kontrahenten anerkennen; darum jagen wir nochmals: Zimmerer Deutschlands, hinein in den Verband!

## Berichte.

**Berlin.** Am 13. Juni fand die Generalversammlung unserer Zählstelle statt, die gut besucht war. Nach Verlesung des Protokolls führte Widert Beschwerde, daß es im Bericht der Nr. 21 des „Zimmerer“ heißt, „schließlich“ sei die Resolution, durch welche sich die Versammlung mit den Beschlüssen der zwölften Generalversammlung einverstanden erklärt, angenommen. Das besage so viel, als seien Gegenstimmen vorhanden gewesen, in Wahrheit war die Annahme aber eine einstimmige. Der Schriftführer erwiderte, daß er das Wort auch nicht gebraucht habe, dasselbe sei lediglich auf die Redaktion zurückzuführen. (Anmerkung der Redaktion: Betreiben wir doch nur keine Haarspaltereien. Thatsächlich stand im Bericht: „Zum Schluß der Berichterstattung fand folgender Antrag Annahme.“ Nun mag Jeder selbst entscheiden, ob das eine Wort diese acht nicht vollständig ersetzt oder etwas Anderes bedeutet.) Dann wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen. Nachdem referierte Genosse Willig über „Das Hochstaplerthum im Baugewerbe“. Die Ausführungen stützen sich auf das seitherzeit gesammelte Material über den Bauwindel das auch im „Zimmerer“ veröffentlicht worden ist (siehe Nr. 43 und 44 von 1895), so daß wir die sonst ganz zeitgemäßen Ausführungen hier nicht zu wiederholen brauchen. Der Redner verwies noch darauf, daß alle bisherigen Anstrengungen, die Gesetzgebung zu veranlassen, dem Bauwindel entgegenzutreten (siehe „Zimmerer“ Nr. 9, 1896), dies noch nicht vermocht haben. Nun müsse sich die Organisation zur Aufgabe machen, gegen dies Uebel anzukämpfen. Die Ausführungen wurden von Beifall begleitet. Eine Diskussion wurde nicht beliebt. Dann wurde zum Stiftungsfeste, das am 4. August in Keller's großen Sälen stattfindet, ein Comité gewählt. Betreffs der Mitglieder, welche am 1. Mai gearbeitet haben, legte der Vorstand eine Resolution vor, durch welche davon Abstand genommen wird, diese auszuschließen; es wird ihnen aber eine gebührende Rüge erteilt, damit die beschlußwidrige Handlung im nächsten Jahre unterbleibt. Ueber den Auszug nach Oberswalde wurde noch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Die Abrechnung vom Kommerz beim Provinzialverbandstage wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

Am 19. Juni tagte eine Versammlung der Platzdeputierten, in der zunächst über den Stand des Maurerstreiks Bericht erstattet wurde. Im Ganzen sind in Berlin 7110 Maurer ermittelt worden; auf 336 Bauten, wo zusammen 4213 Maurer beschäftigt sind, ist der Stundenlohn von 60  $\mathcal{M}$  errungen; auf 223 Bauten werden pro Stunde 55  $\mathcal{M}$  gezahlt; auf 63 Bauten ruht die Arbeit vollständig und auf 86 theilweise. Im Ganzen streiken 1673 Maurer. Es sind also schon ganz hübsche

Erfolge zu verzeichnen. Sodann wurde Bericht erstattet über die Urabstimmung im Zimmergewerbe. Es sind 5000 Fragebogen angefertigt und davon sind 4700 versandt. Wieder eingegangen sind 1449, davon votiren 990 für 60  $\mathcal{M}$  Stundenlohn und 335 nicht; 62 votiren unbestimmt und 32 Bögen sind nicht unterzeichnet. Auf vielen Bögen waren für unsere Bewegung sehr interessante Bemerkungen. So wird unter Anderem gefordert, für Berlin einen Lohnsatz einzuführen. Im Allgemeinen kann man sagen, es haben sich besonders diejenigen Kameraden an der Abstimmung betheiligte, die immer thätig sind, und es ist durchaus erfreulich, deren Meinungen nun bestimmt zu kennen. In der Diskussion wurden Stimmen für und gegen eine Bewegung zu Gunsten des 60  $\mathcal{M}$  Stundenlohnes laut. Beschlossen wurde, daß Mittwoch eine große öffentliche Versammlung stattfindet, in welcher endgültig Stellung genommen wird. Den Bezirkskassirern wurden je  $\mathcal{M}$  6 für ihre halbjährliche Thätigkeit bewilligt.

**Danzig.** Am 8. Juni tagte unsere Mitglieder-Versammlung, die sehr gut besucht war. Die Lohnkommission erstattete Bericht über die Verhandlungen mit den Meistern. Zusammengekommen sind die Lohnkommissionsmitglieder Sellin, Sahnowski und Wollenhauer mit den Meistern Fey, Herzog und Bergien. Unsere Forderungen sind: 1. Regelung der Arbeitszeit, 2. Festsetzung des Stundenlohnes auf 40  $\mathcal{M}$ . Für Junggefallen im ersten Jahre auf 30  $\mathcal{M}$ , im zweiten Jahre auf 35  $\mathcal{M}$ . Der Lohn für ältere Gesellen, die Invaliden- oder Altersrente beziehen, soll der Vereinbarung in jedem Falle überlassen bleiben. 3. Ueberstunden sollen mit 50  $\mathcal{M}$  bezahlt werden, ebenso Ramm-, Wasser- und Sonntagsarbeit. 4. Nacharbeit soll mit 60  $\mathcal{M}$  pro Stunde bezahlt werden. Als Nacht wird die Zeit von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens gerechnet. Die Meister machten keine großen Einwände, sie erkannten die Berechtigung der Forderungen so halb und halb an, sie wollen jedoch ihre Kollegen über ihre Stellung dazu befragen. Sie wurden gebeten, die Sache aber nicht den ganzen Sommer hinzuziehen, worauf erwidert wurde, daß die Sache auch der Öffentlichkeit mitgeteilt werden müsse, daß aber auf jeden Fall vor dem Johannisquartal bestimmter Bescheid gegeben werde. Es sind auch die Ansichten über andere Umstände ausgetauscht worden. Die Meister behaupteten, daß die Mehrzahl der Zimmerer bei Innungsmeistern arbeitet und daß nicht mehr als 200 bis 250 Zimmerer in Danzig beschäftigt seien. Wir haben deshalb eine Enquete veranstaltet, die jedenfalls den Gegenbeweis erbringen wird. Die Betheiligung daran, d. h. die Ausfüllung der Fragebogen, ist durchaus notwendig, wegen der der Bauinnung vorliegenden Innungsrechte. Die Kommission warf auch die Frage auf, warum Meister Fey so viele auswärtige Zimmerer nach hier kommen lasse. Er meinte, daß er hier nicht brauchbare Gesellen genug bekomme. Darauf wurde ihm mitgeteilt, daß er hieran selbst die Schuld trage, indem er die niedrigsten Löhne zahle und dafür tüchtige Zimmerer selbstverständlich nicht zu haben sind, diese gehen dann lieber zu einem Scharwerker, denn sie können doch ihre Familie nicht hungern lassen. Es ist Aussicht vorhanden, daß wir dieses Mal unsere Forderungen ohne Streit bewilligt bekommen. Um so sicherer, wenn sich alle Zimmerer dem Verbands an schließen.

**Dresden.** Am 16. Juni tagte eine gut besuchte öffentliche Zimmererverversammlung. Kamerad Ecke aus Sörlitz legte in seinem Vortrage klar, wie notwendig die Lohnkämpfe sind und daß sie für uns stets Nutzen haben. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die Versammlung ist mit den Ausführungen des Referenten vollständig einverstanden und verpflichtet sich, die bestehenden Mißstände zu beseitigen und vor Allem für die Organisation zu agitieren.“ Hierzu unterbreitete die Lohnkommission der Versammlung eine Statistik, welche nach der letzten Bautenkontrolle aufgestellt ist. Es wurde festgestellt, daß auf 195 Bauplänen insgesamt 1564 Zimmerer beschäftigt sind. Der Lohn wurde sehr verschieden gezahlt und zwar auf 3 Bauten 44  $\mathcal{M}$ , auf 35 Bauten 43  $\mathcal{M}$ , auf 90 Bauten 42  $\mathcal{M}$ , auf 4 Bauten 41  $\mathcal{M}$  und auf 32 Bauten nur 40  $\mathcal{M}$ . Es ist zu bemerken, daß dort, wo 43 und 44  $\mathcal{M}$  Lohn gezahlt werden, die Zimmerer gut organisiert sind. Elf Stunden lassen noch arbeiten die Herren Innungsmeister Hüßner, Blochwitz, Wunderlich und Unterböfer. Wellmann läßt zehneinhalb Stunden arbeiten, ohne zu weipern. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die Versammlung beschließt, mit aller Macht die Beseitigung der ersten Arbeitsstunde herbeizuführen, desgleichen der Lohnkommission über jeden Bau, wo elf Stunden gearbeitet wird, Mittheilung zu machen.“ Ferner wurde noch der Antrag einstimmig angenommen, gemeinschaftlich mit den Maurern vorzugehen. Sollten sich Platzpersonen nötig machen, so ist dies Abends zuvor der Lohnkommission mitzutheilen, und zwar dem Kamerad Schmidt. Derselbe wohnt Löbfergasse Nr. 12, 1. Et.

**Düsseldorf.** Am 6. Juni fand unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung statt. Nach Erhebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder wurde das Protokoll der letzten Mitglieder-Versammlung verlesen und für richtig befunden. Dann folgte Fortsetzung des Berichtes von der zwölften Generalversammlung durch Kamerad Schubert. Diskussion hierüber fand nicht statt. Dann erfolgte die Neuwahl des Lokalvorstandes. In „Verständenes“ wurde von Kamerad Janßen angeregt, einen Referendons zu gründen. Nachdem für und wider gesprochen, wurde der Antrag schließlich mit Majorität angenommen. Kamerad Janßen wurde als Verwalter dieses Fonds gewählt. Der Antrag Karf, in alternativer Zeit ein Flugblatt auszuarbeiten und hierauf eine öffentliche Zimmererverversammlung stattfinden zu lassen, wurde

ebenfalls angenommen. Die Ueberstundenarbeit am hiesigen Rheinbrückenbau wurde recht scharf kritisiert. So sei es vorgekommen, daß dort die Kameraden 12 bis 13 Stunden schufteten. Um dem entgegenzuarbeiten, wurde beschloffen, ein Schriftstück auszuarbeiten, worin die Interessen des Verbandes näher zum Ausdruck kommen. Dieses Schriftstück soll den dort arbeitenden Kameraden bei passender Gelegenheit dort vorgelesen werden. Hierauf Schluß der Versammlung.

Am 20. Juni tagte eine öffentliche Zimmererverversammlung, die gut besucht war. Nach Erledigung der Bureauwahl wurde zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zur Lohnfrage eventuell Wahl einer Lohnkommission“, geschritten. Kamerad Rupp führte in berebten Worten den Anwesenden die traurige Lage zu Gemüte, hob hervor, daß der Zimmermann von heute nicht mit dem dargereichten Lohn annähernd auskommen könne. Angesichts der diesjährigen guten Geschäftslage ist es unsere Pflicht, auch etwas davon abzubekommen. Die nächstfolgenden Redner waren auch alle der Ansicht, daß in diesem Jahre etwas geschehen müsse zur Besserung unserer traurigen Lage. Nachdem die Diskussion, die eine recht rege war, geschlossen wurde, erfolgte Abstimmung, ob in eine Lohnbewegung eingetreten werden soll. Die Versammlung stimmte mit großer Majorität für eine Lohnbewegung. Es wurden nunmehr die Forderungen beraten. Die Meinungen hierüber gingen ziemlich weit auseinander. Schließlich wurde man sich einig, an der Forderung von 45  $\mathcal{M}$  Stundenlohn, zehntündiger Arbeitszeit und jeden Samstag eine Stunde früher Feierabend, jedoch ohne Lohnabzug, festzuhalten. In die Lohnkommission wurden die Kameraden Brös, Janßen und Hesse einstimmig gewählt. Kamerad Krenbier regte die Ungültigkeitserklärung von Seite der Behörden über die stattgefundenen Ortskrankenkassenwahl an. Die Gründe hierzu seien eigenartiger Natur. Da nun aber eine Neuwahl elbgehend stattfinden muß, wurde jedem Kameraden an's Herz gelegt, auch bei der nächsten Wahl dafür zu sorgen, daß unsere Kandidaten den Sieg davontragen. Nach einem warmen Appell an die Kameraden erfolgte Schluß der Versammlung.

**Freiburg i. B.** Am 13. Juni tagte unsere Versammlung, die nur schwach besucht war, selbst der Schriftführer hatte es nicht für nötig befunden, zu erscheinen. Das Protokoll konnte deshalb nicht verlesen werden, es wurde aber beschloffen, daß der fleißige Schriftführer  $\mathcal{M}$  1 Strafe zahlen soll. Bei der Neuwahl des Vorstandes wollte Niemand den Kassirerposten annehmen, weshalb diese Wahl in der nächsten Versammlung vorgenommen werden muß. Ueber unsere Lohnbewegung berichtete der Vorsitzende, daß mit den Meistern keine Verhandlungen zu Stande kommen, die Meister sind halbstarrig und lassen sich auf nichts ein. Sie haben auf den Plätzen einen gedruckten Zettel angeschlagen, wonach sie den besseren Gesellen 36  $\mathcal{M}$  zahlen wollen, die Bezahlung geringerer Kräfte bleibe den einzelnen Meistern überlassen. Und leider werden Löhne bis 30  $\mathcal{M}$  herunter gezahlt. Dies sei außerordentlich betrübend, denn die Bauthätigkeit sei seit zehn Jahren nicht so rege gewesen als heute. Wenn die Kameraden nur etwas mehr Energie besäßen, dann wäre es eine Leichtes, unsere Forderungen erfüllt zu sehen; der schwache Versammlungsbesuch sei aber durchaus nicht ermutigend. Wir müssen Alle einmal ernstlich versuchen, für regere Betheiligung zu agitieren, dann wird es wohl besser werden. Dann wurde beschloffen, in der nächsten Zeit eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Der Kassirer gab bekannt, daß er den streikenden Kameraden in Mannheim  $\mathcal{M}$  15 gesandt habe und der Vorsitzende regte an, ob wir das zwölfjährige Bestehen unserer Zählstelle feiern wollten. Endgültiger Beschluß darüber soll in einer späteren Versammlung gefaßt werden.

**Hirtz.** Am 13. Juni tagte unsere Generalversammlung, die gut besucht war. Kamerad Böhlen erstattete Bericht von der zwölften Generalversammlung, gegen deren Beschlüsse sich Widerstand nicht erhob. Dann wurde die Wahl des Lokalvorstandes vorgenommen, die gewählten Kameraden nahmen die Wahl dankend an. Beschlossen wurde noch, unseren Lokaltarif vervielfältigen zu lassen und denselben jedem Mitgliede einzuhandigen.

**Greiz.** Am 18. Juni tagte eine öffentliche Bauhandwerker-Versammlung. Ueber den bauhandwerklichen Arbeiterschutz in Deutschland und die neuen Unfallschutzvorschriften der sächsischen Baugewerkschaftsgenossenschaft ergriff der Referent, Genosse Brinke aus Dresden, das Wort. Redner erteilte großen Beifall. Der Referent theilte mit, daß die Dresdener Kameraden sich vorgenommen haben, die Vorschriften A und B gegen geringe Vergütung herauszugeben. Wir können nur wünschen, daß die hiesigen Kameraden sich in den Besitz der Vorschriften setzen. Weiter wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung erklärt sich mit dem Referenten einverstanden und verspricht, mit allen Mitteln die Thätigkeit der Dresdener Kommission gegen die Mißstände im Baugewerbe zu unterstützen.“ Der Vertrauensmann erstattete Bericht über seine Thätigkeit, ihm wurden  $\mathcal{M}$  10 für seine Bemühungen bewilligt. Ferner wurde ihm Entlastung erteilt. Aus der Neuwahl ging Richard Burckhardt einstimmig als Vertrauensmann hervor. Ferner wurden die Kameraden Gölcher, Hedler und Schülz als Revisoren gewählt. Weiter wurden die Statutbücher über Einnahme und Ausgabe an bestimmte Kollegen vertheilt. Beschlossen wurde ferner, am Jahrestag ein Kränzchen für uns abzuhalten und uns an dem Innungsrundel nicht zu betheiligen. Zu dem Feste wurde ein Bergnügungscomité von acht Mann gewählt. Dieses Kränzchen findet am Montag, den 28. Juni, in

Grimm's Lokal statt. Hierauf ertheilte der Vorsitzende dem Referenten das Schlusswort.

**Hamburg.** Am 17. Juni tagte unsere Mitglieder-Verammlung. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung, machte der Vorsitzende bekannt, daß zwei Klagen, welche von der Staatsanwaltschaft gegen ihn angehängt sind, wegen Ausschließung zweier Mitglieder niedergeschlagen seien. Hierauf wurde von den Kartelldelegierten Bericht erstattet. Bei der Abrechnung der Sammelbögen vom Hainarbeiterstreik seien 60 Stück als verloren gemeldet und 6 Stück polizeilich beschlagnahmt worden. Betreffs der Streikmarken wurde hervorgehoben, daß von uns noch nicht genügend Marken gekauft worden sind. Es wurde jedoch beschlossen, vorläufig keine Marken mehr zu kaufen, sondern die Marken, welche von der Hauptkasse des Verbandes ausgegeben werden, damit unsere im Streik befindlichen Kameraden unterstützt werden, zu nehmen. Die Kartellkommission ist auch bei der Gartenbauausstellungs-Direktion vorstellig geworden wegen Ausgabe von Familientarten zu billigeren Preisen, die Direktion hat sich auch bereit erklärt, bei Abnahme von wenigstens 20 000 Karten. Zu dem Gewerkschaftsfest macht der Vorsitzende bekannt, daß vom Kartell Karten ausgegeben sind im Preise zu 30  $\frac{1}{2}$ , jedoch müßten Frauen und erwachsene Kinder ebenfalls Karten lösen. Beschlossen wurde noch, dieses Jahr wiederum unser Sommerfest abzuhalten. In „Verschiedenes“ wurde gemeldet, daß bei Meister Schiffer unnötige Ueberstunden gemacht würden. Bei Schürmeister soll ein Arbeitermann Zimmerarbeiten, z. B. Bogen austragen und Bogenstellung machen. Dieses soll jedoch vom Vorstande noch näher untersucht werden.

**Sameln.** Am Dienstag, den 15. Juni, fand unsere regelmäßige Mitglieder-Verammlung statt. Nachdem die Beiträge erhoben und das Protokoll der letzten Versammlung vorgelesen war, wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Im „Verschiedenen“ wurde ein Brief aus Bielefeld vorgelesen, worin die Kameraden mittheilen, daß sie sich im Streik befinden und wir den Bezug nach Bielefeld fernhalten möchten und wenn wir gewillt sind, Flugblätter zu verteilen, sie uns welche schicken wollten, welches auch angenommen wurde. Hierauf Schluss.

**Seilbrunn.** Am 13. Juni tagte unsere regelmäßige Mitglieder-Verammlung. Der Vorsitzende bedauerte, daß die Verammlung so schwach besucht war. Die Mitglieder werden schon noch einsehen lernen, wie weit sie kommen, wenn sie dem Verbands den Rücken kehren, denn die Meister wissen ganz genau, wie unsere Versammlungen besucht werden. Was für Folgen daraus entstehen, überlegen die meisten Mitglieder nicht. Darum auf, Kameraden, laßt Euch Euerer Ergründungen nicht mehr entziehen; haltet treu zum Verbands, sonst kann es noch schief gehen! Denn wie Ihr wißt, kann nur eine starke Organisation uns unsere Ergründungen erhalten. Die Meister fangen wirklich schon an, am Lohne abzugucken. Es ist nöthig, fest zusammenzuhalten, um diesen Machinationen die Stirne zu bieten. Es wurde dann beschlossen, das Stiftungsfest am 4. Juli abzuhalten, woran die Kameraden sich recht fleißig betheiligen sollen. Es ließen sich zwei Kameraden in den Verband aufnehmen.

**Lübeck.** Am Dienstag, den 8. Juni, tagte unsere regelmäßige Mitglieder-Verammlung, in welcher Bericht erstattet wurde über die Kommissionsverhandlungen mit den unierer Organisation noch fernstehenden Platzpolieren und Postengesellen. Kamerad H. Bräsen, Mitglied der Kommission, führte etwa Folgendes aus: Nachdem zu wiederholten Malen in der Versammlung darauf hingewiesen worden war, daß eine kleine Zahl Zimmerer in Lübeck es versteht, den Nutzen, wie solcher im Laufe der Jahre durch das Vorgehen des Verbandes geschaffen wurde, zu genießen, sich aber stets zu drücken wußte, ihren Antheil zur Unterhaltung der Organisation mit beizutragen, beschloß man in einer Versammlung, eine Kommission einzusetzen, welche sich mit den betreffenden Zimmerern in Verbindung setzen sollte. Es handelt sich um einige Poliere und Postengesellen, nämlich sieben an der Zahl, welche schriftlich zu einer Sitzung mit der Kommission eingeladen wurden. Die sieben Herren waren wider Erwarten vollzählig erschienen. Nachdem ihnen von den Kommissionsmitgliedern plausibel gemacht, um was es sich handelt, ihnen Zweck und Nutzen der Organisation vor Augen geführt, waren sie ehrlich genug, einzugehen, daß es nicht mehr wie recht und billig wäre, der Organisation beizutreten, ihr augenblickliches Verhältnis zu ihren Arbeitgebern gestatte ihnen solches aber nicht. Dies war die einzige Ausrede, an der sich die geladene Gesellschaft festklammerte — gewiß eine recht billige und auch ebenso hinfallige Ausrede. Einer dieser Herren erlaubte sich noch zum Ueberflusse, die Behauptung aufzustellen, er wäre, wenn er Mitglied würde, nicht im Stande, die Interessen seines Meisters zu wahren. Diese für die Kommissionsmitglieder geradezu beleidigende Aeußerung — denn die Kommission bestand zum größten Theil aus Polieren und Postengesellen — war recht unglücklich gewählt und kann wohl mit Recht als ein Armuthszeugniß der Betreffenden bezeichnet werden. Trotzdem die Herren gebeten, wurden Alles auszubieten, um ernste Kalamitäten zu vermeiden, waren sie nicht zu bewegen, dem Verbands beizutreten, sie glaubten vielmehr, nochmals unter sich darüber berathen zu müssen, um dann mit der Kommission wieder zusammen zu kommen. Zu letzterem ist es aber nicht gekommen, die muthigen Poliere hielten es für rathlicher, der Kommission aus dem Wege zu gehen und theilten schriftlich mit, daß sie beschlossen haben, sich an der Organisation der Zimmerer nicht zu betheiligen. Die zweite Sitzung wäre jedenfalls für die Herren auch nicht so glimpflich abgelaufen. Die Versammlung der Zahlstelle hat hierauf folgende Resolution einstimmig an-

genommen: „Die Verbandsmitglieder der Zahlstelle Lübeck betrachten es fernerhin unter ihrer Würde, in Zukunft mit Zimmerern zusammen zu arbeiten, welche dem Verband der Zimmerer Deutschlands nicht angehören, und beschließt die heute, am 8. Juni 1897, stattfindende Mitglieder-Verammlung, auf sämtlichen Plätzen, wo sie mit Nichtmitgliedern zusammen arbeiten, falls dieselben sich auf Ersuchen weigern, dem Verbands beizutreten, unbeschadet der Stellung, welche dieselben einnehmen, bei geeigneter Zeit die Arbeit mit denselben zu verweigern. Jedoch haben dieselben den Vorstand oder die Lohnkommission vor Einstellung der Arbeit mit zu Rathe zu ziehen, ob der Zeitpunkt günstig ist.“

**Ludwigshafen.** Am 12. Juni tagte eine öffentliche Zimmererverammlung, die sehr gut besucht war. Kamerad Schilling aus Mannheim hielt einen Vortrag über „Die Entwicklung der dortigen Bewegung und über den Verlauf des letzten Streiks“. Dann erstattete die Lohnkommission Bericht; dieselbe hat einen Lohnantrag ausgearbeitet, der nun beraten wurde. Das Resultat war, daß der Lohnantrag ähnlich dem Mannheimer (siehe „Zimmerer“ Nr. 25) gestaltet wurde. Im § 3, wo im Mannheimer Tarif bei Arbeiten auswärts für den Hin- und Rückmarsch 8  $\frac{1}{2}$  festgesetzt, wurden 10  $\frac{1}{2}$  beschlossen. Der § 6 des Mannheimer Tarifs erhielt bei der Berathung ebenfalls eine schärfere Fassung, so daß die Lohnauszahlung am Schluß der Arbeitswoche statt zu finden habe und etwaige Wartezeit als Ueberstunden bezahlt werden soll. Im § 9 wurde die Kündigung des Arbeitsverhältnisses ganz ausgeschlossen. Der § 10 des Mannheimer Tarifs verbietet den Arbeitszwang am 1. Mai; hier wird menschenwürdige Behandlung seitens der Meister, Geschäftsführer und Poliere verlangt. Der § 11 des Mannheimer Tarifs hat für Ludwigshafen vorläufig keine Bedeutung und ist deshalb nicht mit übernommen. Neu hinzugekommen ist ein § 12, der den Auslass des Tarifs auf jedem Plage verlangt. Der Tarif ist den Arbeitgeberseinhältern zur Gegenüberlegung zugesandt worden; dieselben sollen sich bis zum 17. Juni dazu erklären.

**Mainz.** Am 13. Juni tagte unsere Mitglieder-Verammlung, die nur schwach besucht war. Der Vortrag, sowie die Vorstandswahl wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt, da sehr viel über das Stiftungsfest zu verhandeln war. Das Festscomité erstattete Bericht und die Versammlung beschloß, das Fest, sowie es projektirt ist, zu begehen; besonders soll Jeder darnach streben, daß selbiges nicht nur ein Familienfest wird, sondern sich zu einer Demonstration gestaltet.

**Malchin.** Am 19. Juni tagte unsere Mitglieder-Verammlung, die sehr gut besucht war. Nachdem die Beiträge erhoben, wurde unsere Lohnbewegung besprochen. Die Forderung besteht in Abschaffung des Tagelohnes und Einführung des Stundenlohnes und die Berechnung des Stundenlohnes zu 30  $\frac{1}{2}$ . Bisher betrug der Stundenlohn 28  $\frac{1}{2}$ . Der eine Meister hat die Forderung bewilligt, bei Meister Kunzemann dagegen stehen wir auf Widerstand und haben sämtliche dort arbeitenden Kameraden die Arbeit niedergelegt. Es kam ein uns von den Meistern übergebener Lohnantrag aus Teterow zur Verlesung, der allgemeine Heiterkeit hervorrief. Die in Arbeit stehenden Kameraden verpökelten sich, pro Woche M. 1 von ihrem Lohn an die Streikfasse zu verabsolgen. Darauf wurde die Vorstandswahl vorgenommen, dann erfolgte Schluss der gut besuchten Versammlung.

**Neubukow.** In der Versammlung am 6. Juni konnte die Tagesordnung nicht erledigt werden, da der Versammlungsbesuch zu schwach war. Es wurde beschlossen, eine Extraversammlung zu veranstalten und im „Zimmerer“ bekannt zu geben, was geschah. Trotzdem war diese Versammlung wieder nur von zehn Mitgliedern besucht; die Nachlässigkeit ist bedauerlich groß. Die Vorstandswahl wurde vorgenommen. Dann wurde Stellung zu den Nichtorganisirten genommen. Der Meinungs-austausch ergab, daß es durchaus notwendig ist, dieselben zur Organisation mit heranzuziehen. Beschlossen wurde ferner, die säumigen Mitglieder an ihre Beitragspflicht zu erinnern und Einigen, die sich gegen das Statut vergangen haben, eine Rüge zu ertheilen.

**Würnberg.** Am 13. Juni tagte unsere Mitglieder-Verammlung. Mehrere Kameraden ließen sich in den Verband aufnehmen; dann fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Unter „Verschiedenes“ kam ein Vorgang auf der Walz'schen Werkstätte zur Sprache, der den Charakter der Ausbeuter scharf kennzeichnet und zugleich vielen Kameraden die Augen zu öffnen im Stande ist. Der dortige Polier ist schon 23 Jahre in dem Geschäft. Er bekam 43  $\frac{1}{2}$  Stundenlohn und da mehrere Gesellen 45  $\frac{1}{2}$  Stundenlohn bekommen, hat auch er um einige Aufbesserung. An Stelle des höheren Lohnes bekam er aber sogleich Feierabend; er durfte nicht einmal bis zum Abend arbeiten. Dieser Polier ist immer ein Gegner des Verbandes gewesen, hat auf der Werkstätte den Kauf der Extramarken verboten und seinen Einfluß dahin geltend gemacht, daß die dort beschäftigten Kameraden aus dem Verbands austraten; nun hat er anstatt Lohn einen Substitut für seine „Viebesdienste“ bekommen. Die dort beschäftigten Kameraden traten jetzt dem Verbands wieder bei.

**Offenbach.** Am 15. Juni tagte hier eine öffentliche Zimmererverammlung, welche die Agitationskommission in Frankfurt zu Stande brachte. Kamerad Meurer referirte über die „Mißstände auf Bauten.“ Dann wurde beschlossen, eine Zahlstelle zu gründen, 18 Kameraden ließen sich in die bereitgehaltenen Listen aufnehmen und dann wurde der Vorstand gewählt. Mit einem Hoch auf das Gedeihen der jungen Zahlstelle wurde die Versammlung geschlossen.

**Schleswig.** Am Dienstag, den 8. Juni, hielt unsere Zahlstelle ihre regelmäßige Mitglieder-Verammlung ab, die Wahl des gesamten Vorstandes fand statt, ebenso die Wahl der Revisoren und Vertreter im Gewerkschaftskartell, sowie der Stellvertreter. Die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung wurde dem Vorstand übertragen, dem eine Kommission von drei Mann zur Seite gestellt wurde. Beschlossen wurde ferner: Streikmarken kann jedes Mitglied so viel kaufen, wie es will, jedoch mindestens 8 Stück à 20  $\frac{1}{2}$ . Diese Anzahl muß bis zum September entnommen sein. Darauf erfolgte Schluss der gut besuchten Versammlung.

**Tilsit.** Am 13. Juni tagte eine öffentliche Zimmererverammlung, die darüber beriet, ob eine Verbandszahlstelle gegründet werden solle. Dieser Versammlung war bereits eine vorausgegangen, die sich mit den traurigen Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer befaßte, die bedeutend schlechter sind, als die der Maurer. Die Maurer-Handlanger stehen bereits besser da, als die Zimmerer. Diese Versammlung beschloß, Unterchristen von denjenigen Zimmerern zu sammeln, die gewillt sind, dem Verbands beizutreten. Es haben sich nun alle Zimmerer dazu bereit erklärt. Währenddessen ist auch die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt, die Meister hatten den Braten wohl gerochen. Wir verlangen aber auch die Festsetzung des Stundenlohnes auf 30  $\frac{1}{2}$  und für Ueberstunden den 5  $\frac{1}{2}$ -Aufschlag, für die Poliere entsprechend mehr. Sobald die Mitgliedsbücher usw. hier sind, wird die nächste Zahlstellenversammlung abgehalten. Hoffen wir, daß die Zahlstelle nun Bestand hat, wächst und gedeiht, zum Wohle der Zimmerer in Tilsit.

**Uelzen.** Am 20. Juni fand eine Extra-Mitglieder-Verammlung statt, in welcher die Vorstandswahl vorgenommen wurde; in der Monatsversammlung waren zu wenig Mitglieder anwesend gewesen. Auch diese Versammlung war von nur 27 Mitgliedern besucht, und es hatte seine Schwierigkeit, die Posten alle zu besetzen. Der erste Vorsitzende und der erste Kassirer nahmen die Wahl wieder an, der Schriftführer lehnte jedoch entschieden ab, an dessen Stelle wurde Heinrich Buije gewählt. Die Verbreitung des „Zimmerer“ in Oldenstadt wurde Kamerad Kronenberg übertragen. Alsdann wurde die Einladung zum Arbeitergesangsvereinsfest am 4. Juli verlesen und aufgefodert, sich hieran zu betheiligen. Auch wurde mitgetheilt, daß wegen Abhaltung dieses Festes die nächste Versammlung am ersten Sonntag im August stattfindet. Da die anwesenden Mitglieder sich so frühzeitig wieder entfernten, konnte die Angelegenheit betreffs Arbeitens mit den „arbeitswilligen“ Maurern nicht erledigt werden. Dieses wurde einer besser besuchten Versammlung überlassen. Alsdann wurden die Beiträge erhoben und, soweit möglich, die Extramarken verkauft.

## Polizeiliches und Gerichtliches.

**Viegnitz,** den 12. Juni. Heute standen die während des Maurer- und Zimmererstreiks mit Strafmandaten bedachten Bauhandwerker vor dem Schöffengericht. Gegenwärtige Blätter berichten darüber:

Es handelte sich um das Postenfischen der Streikenden auf öffentlichen Straßen, Plätzen und Bahnhöfen, um den Bezug von außerhalb fernzuhalten und die etwa ankommenden Kollegen zur Abreise zu bewegen. In diesen sogenannten Streikposten hatte die Behörde den Thatsachebestand des groben Unfugs erblickt und Strafbefehle, die auf Geldstrafe in verschiedener Höhe lauteten, gegen die Maurer erlassen. Dieselben hatten auf gerichtliche Entscheidung angerufen. Die Anklage richtete sich gegen 20 Personen. Wegen des beschränkten Raumes mußten dieselben in zwei Serien getheilt werden. Von der ersten Serie, welche zehn Angeklagte umfaßte, behaupteten einige, sie wären nur an den betreffenden Stellen spazieren gegangen, da sie doch nicht den ganzen Tag in der Stube sitzen könnten. Daß sich Jemand durch den Aufenthalt der Streikposten belästigt gefühlt, konnte nicht erwiesen werden. Der Gerichtshof hielt schließlich durch die Beweisnahme erwiesen, daß sich die Angeklagten nur zum Zwecke des Postenfischens auf jenen Stellen aufgehalten. Die Frage, ob ein bloßes Postenfischen, ohne daß Jemand belästigt worden, als grober Unfug aufzufassen sei, hat der Gerichtshof bejaht. Der Gerichtshof hatte sich in dieser Beziehung die Gründe einer Entscheidung des Landgerichts in Lübeck angeeignet, in welcher ausgeführt wird, daß schon in der bloßen Anwesenheit von Streikenden, dazu bestimmt, Andere von der Arbeit abzuhalten oder Arbeitende zu beobachten, der Thatsachebestand des groben Unfugs zu erblicken sei, indem die Betreffenden dadurch systematisch beunruhigt würden. Schon durch eine psychische Einwirkung, wie sie hier erfolgt sei, könne nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts eine Verletzung der öffentlichen Ordnung bewirkt werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten vorher durch Säulenanklagel verurteilt worden, daß ferner eine Geldstrafe nur die Streikfasse, also die unschuldige Gesamtheit, treffen würde, sei von Geldstrafe abgesehen und auf Freiheitsstrafe erkannt worden. Das Urtheil lautete gegen acht Angeklagte auf je zwei Tage Haft, gegen einen, der einen Beamten bei dieser Gelegenheit zum Besten gehabt, auf fünf Tage Haft. Gegen den zehnten Angeklagten wurde die Sache verlagert. — Von der zweiten Serie, in welcher ebenfalls zehn Angeklagte erschienen, wurden acht Angeklagte ebenfalls zu je zwei Tagen Haft verurtheilt, während zwei Angeklagte, welche vor der öffentlichen Warnung Streikposten gestanden, mit je M. 5 Geldstrafe oder einen Tag Haft davonkamen.

Hoffentlich haben die Verurtheilten Verurteilung eingelegt, denn es ist kaum möglich, daß die Verurteilung in Anknüpfung dieses Urtheil bestätigen.

# Abrechnung des Verbandes der Zimmerleute Deutschlands und verw. Berufsgenossen über das erste Quartal 1897.

Position	Zahlstelle	Som. vor. Quartal am Ort verbliebene Hauptkassengeber		Einnahme.						Ausgabe.						Zu viel gefandt		Für den Streif-fonds ein-gefandt		Zahlende Mitglieder						
				Bestand vom vor. Quart		Eintritts-Gebühr	Beiträge	Sonstige Einnahme		Summa	An die Hauptkasse gefandt	Sonstige Ausgabe		Bestand in der Lokalkasse	Rest						Summa					
				M.	ℳ			M.	ℳ			M.	ℳ									M.	ℳ	M.	ℳ	M.
1	Ahrensbbf	33	26	114	34	—	—	54	70	—	—	202	30	—	—	19	44	116	78	66	8	202	30	—	—	30
2	Altenburg	—	—	74	28	11	—	66	50	—	—	151	73	46	50	12	50	92	73	—	—	151	73	—	—	67
3	Altamm.	—	—	—	—	10	—	20	—	—	—	30	—	13	20	6	45	10	35	—	—	30	—	—	—	22
4	Altona	—	—	178	71	3	50	220	10	72	17	474	48	132	16	134	68	207	64	—	—	474	48	—	—	123
5	*Angermünde	—	—	6	21	—	—	6	50	—	—	12	71	3	90	3	—	5	81	—	—	12	71	—	—	5
6	Arnstadt	—	—	—	—	10	50	14	10	—	—	24	60	14	76	5	30	4	54	—	—	24	60	—	—	19
7	Augsburg	—	—	71	38	23	50	77	45	8	73	181	6	60	54	58	45	62	7	—	—	181	6	—	—	87
8	Barleben	—	—	24	51	3	—	26	30	—	—	53	81	17	60	23	80	12	41	—	—	53	81	—	—	25
9	Barmen	86	92	32	10	10	50	41	90	—	—	121	42	—	50	34	59	26	47	59	86	121	42	—	—	34
10	Barth i. P.	—	—	31	77	1	50	18	70	—	—	51	97	12	12	3	33	36	52	—	—	51	97	—	—	12
11	*Bausen, Eintr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
12	Beelitz	—	—	16	80	—	—	15	10	—	—	31	90	9	6	8	3	14	81	—	—	31	90	—	—	11
13	Beragdorf	—	—	54	66	1	50	74	—	5	75	135	91	44	80	29	31	61	30	—	50	135	91	—	—	46
14	Bergen, Eintr.	—	—	—	—	2	—	32	30	—	—	36	—	20	58	1	30	14	12	—	—	36	—	—	—	31
15	Berlin	39	2	802	44	60	50	987	10	275	35	2164	41	668	3	904	27	592	11	—	—	2164	41	—	—	773
16	Bielefeld	—	—	91	39	17	50	220	50	2	80	332	19	142	80	73	1	116	38	—	—	332	19	—	—	92
17	Bochum	—	—	227	9	8	50	87	60	—	—	323	19	49	56	69	45	204	18	—	—	323	19	1	90	53
18	Boizenburg	—	—	28	53	—	—	32	40	—	—	60	93	19	44	14	85	26	64	—	—	60	93	—	—	18
19	Brandenburg	—	—	85	75	4	50	112	—	—	—	202	25	69	90	34	50	97	85	—	—	202	25	—	—	91
20	Braunschweig	10	—	24	13	6	—	33	50	—	—	73	63	31	70	31	26	8	67	10	—	73	63	—	—	33
21	Bremen	—	—	560	11	26	—	409	85	—	25	996	21	10	50	237	12	497	43	251	16	996	21	—	—	284
22	Breslau	14	84	151	7	34	50	611	30	65	10	876	81	402	42	298	98	175	41	—	—	876	81	—	10	512
23	Brieg i. Schl.	—	—	9	5	—	—	6	70	—	—	15	75	—	—	10	50	1	23	—	—	15	75	—	—	—
24	Brintum	—	—	96	91	1	—	35	60	—	—	133	51	22	55	15	15	95	81	—	—	133	51	3	9	20
25	Bromberg	—	2	37	9	—	—	21	5	—	—	58	16	—	—	12	65	32	88	12	63	58	16	—	—	14
26	Bülow	—	—	94	66	—	—	49	—	—	—	143	66	—	—	25	17	89	9	29	40	143	66	—	—	37
27	Calbe	—	4	71	20	—	—	30	70	—	—	101	94	—	—	25	95	57	53	18	46	101	94	—	—	21
28	Cannstatt	—	—	3	82	10	50	42	20	—	—	56	52	31	62	17	40	7	50	—	—	56	52	—	—	45
29	Cassel	—	—	93	82	25	—	143	90	—	—	262	72	90	72	61	69	110	31	—	—	262	72	—	—	145
30	Celle	—	—	45	6	1	50	84	70	—	—	131	26	51	72	61	66	17	88	—	—	131	26	—	—	56
31	Charlottenburg	—	—	51	61	5	50	162	95	140	45	360	51	80	60	225	64	33	80	20	47	360	51	—	—	109
32	Coburg	—	—	62	7	14	—	145	45	—	—	221	52	96	67	47	30	70	5	7	50	221	52	1	—	98
33	Coburg	—	—	3	69	1	50	44	30	—	—	49	49	—	—	22	1	—	—	27	48	49	49	—	—	32
34	Cöpenick	—	—	65	20	—	50	37	10	—	—	102	80	22	56	12	78	67	46	—	—	102	80	—	—	31
35	Cöslin	—	—	120	11	4	—	85	35	—	—	209	46	53	61	43	65	112	20	—	—	209	46	—	—	70
36	*Crimmitschau	40	82	—	—	10	—	37	—	—	—	87	82	30	—	18	80	—	—	39	2	87	82	—	—	37
37	Crivitz	—	—	43	87	—	—	6	—	—	—	49	87	2	—	—	50	45	77	1	60	49	87	—	—	5
38	Cuxhaven	9	54	26	53	—	—	14	30	—	—	50	37	9	54	5	25	27	—	8	58	50	37	—	—	11
39	Danzig	—	—	62	51	8	50	76	10	—	25	147	36	50	76	45	4	51	56	—	—	147	36	—	—	57
40	Delmenhorst	—	—	115	60	5	—	105	40	15	75	241	75	66	24	85	37	90	14	—	—	241	75	—	—	78
41	Diesdorf	—	—	77	76	—	—	37	70	—	—	115	46	22	62	72	45	20	39	—	—	115	46	—	—	27
42	*Dirschau, aufgel.	—	—	6	52	—	—	2	60	—	—	9	12	2	60	—	59	5	93	—	—	9	12	—	—	—
43	Doberan	—	—	19	27	—	—	38	40	2	81	60	48	23	4	12	77	24	67	—	—	60	48	—	—	84
44	Dortmund	—	—	7	73	15	—	152	—	45	10	219	83	100	20	84	25	35	38	—	—	219	83	—	—	101
45	*Döbela i. S.	—	—	27	7	—	50	38	30	—	—	65	87	—	—	18	77	35	16	11	94	65	87	—	—	31
46	*Dresden	—	—	205	91	28	50	412	10	94	5	740	56	263	61	359	38	116	57	1	—	740	56	—	—	313
47	Driesen	—	—	20	25	—	50	20	30	—	—	41	5	12	48	1	45	27	12	—	—	41	5	—	—	12
48	Duisburg	84	12	76	39	10	50	111	70	—	—	232	71	153	72	19	20	106	7	3	72	232	71	—	—	82
49	Düsseldorf	—	—	128	14	17	50	271	90	—	—	417	54	173	64	193	85	50	5	—	—	417	54	—	—	148
50	Ebingen	8	82	10	64	—	—	9	10	—	—	28	56	—	—	7	84	1	63	6	44	28	56	—	—	8
51	Efernförde	15	—	3	76	—	50	18	10	—	—	37	36	—	—	5	50	5	70	26	16	37	36	—	—	12
52	Eilenburg	—	—	48	91	14	50	53	90	—	—	117	31	1	—	37	20	39	7	40	4	117	31	—	—	49
53	Eisenach	—	3	92	71	3	—	120	40	—	—	216	14	—	—	40	48	101	62	74	4	216	14	—	—	78
54	Elmsborn	—	16	5	93	2	50	101	60	—	—	161	19	62	62	35	79	62	78	—	—	161	19	—	—	54
55	Erfurt	—	—	74	54	33	50	163	65	—	—	261	74	112	29	64	1	85	44	—	—	261	74	—	—	134
56	Erlangen	—	—	46	91	1	—	61	10	—	—	109	1	—	—	3	70	68	5	37	26	109	1	—	—	51
57	Effen	—	—	11	32	13	—	80	30	—	—	104	62	42	20	58	—	4	42	—	—	104	62	13	78	50
58	Eutin	11	98	47	16	1	—	35	20	—	—	95	34	32	70	35	46	26	18	—	—	95	34	—	—	27
59	Feuerbach, Eintr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	—	—	—
60	Flensburg	1	14	34	36	—	50	78	35	—	—	114	35	49	—	40	—	25	35	—	—	114	35	—	—	58
61	Flottbek	—	—	235	79	1	50	74	20	—	—	311	49	44	42	36	76	229	31	1	—	311	49	—	—	32
62	Fosch	—	—	21	15	7	50	79	20	—	90	108	75	—	50	22	5	34	58	51	52	108	75	—	—	69
63	Frankfurt a. M.	72	85	46	30	—	—	35	70	—	25	155	10	94	52	14	41	46	17	—	—	155	10	—	—	26
64	Frankfurt a. O.	—	—	24	9	—	50	17	7																	

Position	Zahlstelle	Vom vor. Quartal am Ort verbliebene Hauptfaßengelder		Einnahme.								Ausgabe.					Zu viel gefandt		Für den Streif-fonds-etu-gefandt		Rechnende Mitglieder							
				Bestand vom vor. Quart.		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptkasse gefandt		Sonstige Ausgabe						Bestand in der Lokalkasse		Rest		Summa		
				M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.						ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
	Transport	716	64	6664	36	629	50	9210	—	942	92	18187	14	5304	36	5535	38	6045	99	1301	41	18187	14	30	32	35	20	6809
94	*Heidelberg	20	81	29	82	—	50	9	90	—	—	61	3	16	50	4	43	29	55	10	55	61	3	—	—	—	—	3
95	Heidingsfeld	—	—	48	74	1	—	35	20	11	42	96	36	20	77	8	30	67	—	—	29	96	36	—	—	—	—	30
96	Heilbronn	63	13	92	54	14	50	118	75	—	—	288	92	62	70	79	78	66	6	80	38	288	92	—	—	—	—	89
97	*Herbsleben	—	—	28	76	1	—	28	70	—	—	58	46	18	—	22	39	18	7	—	—	58	46	—	98	—	—	24
98	Herne	31	6	44	60	—	—	24	30	—	—	99	96	43	56	21	23	33	9	2	8	99	96	—	—	—	—	17
99	Hildesheim	25	—	4	8	5	—	32	70	—	—	66	78	—	—	19	16	47	62	—	—	66	78	—	—	—	—	35
100	*Hirschberg i. Schl.	—	—	125	93	6	50	—	—	—	—	132	43	3	90	—	85	127	68	—	—	132	43	—	—	—	—	5
101	Hof i. B.	—	—	97	81	4	—	52	90	—	—	154	71	34	14	17	6	103	51	—	—	154	71	—	—	—	—	42
102	Hohendöbeleben	—	—	17	77	2	—	26	10	—	—	45	87	15	20	17	10	11	91	1	66	45	87	—	—	—	—	23
103	Jauer	—	—	14	5	3	50	44	50	—	—	62	5	—	—	4	45	28	80	28	80	62	5	—	—	—	—	37
104	Jena	—	—	19	61	10	—	55	35	—	—	84	96	39	21	—	41	45	34	—	—	84	96	—	—	—	—	53
105	Jever	—	—	22	28	1	—	19	65	—	—	42	93	—	—	1	90	28	64	12	39	42	93	—	—	—	—	14
106	Jzehoe	—	—	95	5	1	—	73	35	—	—	169	40	44	60	80	94	43	86	—	—	169	40	—	—	—	—	42
107	Kahla a. S., Eintr.	—	—	—	—	12	—	14	—	—	—	26	—	15	60	1	76	8	64	—	—	26	—	—	—	—	—	23
108	Karlruhe	—	—	30	6	5	50	44	60	6	15	86	31	30	6	34	36	21	89	—	—	86	31	—	—	—	—	36
109	Kellinghusen	20	—	18	50	—	—	33	30	—	—	71	80	38	48	7	26	24	56	1	50	71	80	—	—	—	—	16
110	Kiel	—	—	241	84	2	—	268	75	—	—	512	59	161	45	249	15	100	99	1	—	512	59	—	—	—	—	185
111	*Konstanz	29	54	22	51	1	—	5	50	—	—	58	55	11	75	—	85	24	26	21	69	58	55	—	—	20	10	5
112	Kottbus	—	—	58	78	1	—	58	90	—	—	118	68	—	50	34	45	48	29	35	44	118	68	—	—	—	—	50
113	Köln a. Rh.	9	—	30	3	5	50	101	30	18	30	164	13	21	—	72	18	18	87	52	8	164	13	—	—	—	—	68
114	Königsberg i. Pr.	—	—	471	88	27	50	224	60	—	—	723	98	151	26	206	76	365	96	—	—	723	98	—	—	—	—	171
115	Kratau	—	—	5	70	—	—	22	10	—	—	27	80	13	26	—	83	13	71	—	—	27	80	—	—	—	—	16
116	Kulmbach	2	30	15	86	—	50	15	90	—	—	34	56	9	84	19	—	3	42	2	30	34	56	—	—	—	—	14
117	Laage	16	44	14	27	—	—	22	20	—	50	53	41	29	76	6	50	17	15	—	—	53	41	—	—	—	—	17
118	Lahr i. B.	24	—	30	73	1	50	26	40	—	—	82	63	8	50	16	66	25	23	32	24	82	63	—	—	—	—	20
119	Langfuhr	2	84	12	27	—	—	19	—	—	—	34	11	16	40	10	60	7	11	—	—	34	11	—	—	—	—	13
120	Lauenburg	—	—	75	99	—	—	38	50	—	—	114	49	23	10	37	66	53	73	—	—	114	49	—	—	—	—	31
121	Lehe-Geestemünde	—	—	364	57	4	—	252	90	—	—	621	47	153	64	161	99	305	84	—	—	621	47	—	—	—	—	192
122	*Leipzig	—	—	86	43	77	50	841	20	3	62	1008	75	549	32	394	35	65	8	—	—	1008	75	—	—	—	—	566
123	*Leipzig-Flagwitz	100	—	214	98	19	50	252	15	2	—	588	63	263	—	130	66	194	97	—	—	588	63	—	—	—	—	196
124	*Lemgo	—	35	50	53	—	50	33	65	—	—	85	3	20	49	21	35	43	19	—	—	85	3	—	—	—	—	24
125	Lichterfelde, Gr.	—	—	22	73	3	50	11	40	—	—	37	63	8	94	8	75	19	94	—	—	37	63	—	—	—	—	12
126	Liegnitz, Eintr.	—	—	—	—	47	50	62	30	—	—	109	80	65	88	18	24	25	68	—	—	109	80	—	—	—	—	96
127	Linden	—	—	25	18	1	—	41	40	—	—	67	58	25	44	26	64	15	50	—	—	67	58	—	—	—	—	29
128	Löffstedt	—	—	26	93	1	50	49	45	—	—	77	88	30	57	43	62	3	69	—	—	77	88	—	—	—	—	32
129	*Löbau i. S.	—	—	18	71	5	50	44	30	9	30	77	81	29	88	34	59	13	34	—	—	77	81	—	—	—	—	48
130	Ludenwalde	—	—	20	7	7	50	46	70	1	85	76	12	32	52	2	46	41	14	—	—	76	12	—	—	—	—	39
131	Ludwigshafen	—	—	141	54	18	—	71	80	—	—	231	34	69	48	54	28	107	58	—	—	231	34	—	—	—	—	81
132	Ludwigslust	—	—	47	31	—	—	28	40	—	—	75	71	17	4	37	80	20	87	—	—	75	71	—	—	—	—	17
133	Lübben, Eintr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	80	7	80	—	—	—	—	—	—	7	80	—	—	—	—	?
134	Lübeck	—	50	20	75	8	50	290	50	136	5	456	30	179	65	251	80	24	45	—	40	456	30	—	—	—	—	241
135	Lübz	—	28	58	74	1	—	44	80	—	—	104	82	27	98	52	12	24	72	—	—	104	82	—	—	—	—	34
136	Lüneburg	55	61	104	38	3	50	58	60	—	—	222	9	66	50	65	68	63	54	26	37	222	09	—	—	—	—	36
137	Lützen	—	—	—	—	16	50	23	70	—	—	40	20	16	44	15	84	—	24	7	68	40	20	—	—	—	—	31
138	Magdeburg	—	—	292	86	19	50	261	30	2	90	576	56	168	30	274	5	134	21	—	—	576	56	—	—	—	—	202
139	Mainz	8	—	55	90	22	50	134	—	50	—	270	40	94	50	115	22	18	28	42	40	270	40	—	—	—	—	124
140	Malchin	—	—	63	56	—	50	36	60	—	—	100	66	22	26	26	1	52	39	—	—	100	66	—	—	—	—	32
141	Malchow	—	—	77	44	—	—	23	60	—	—	101	4	14	16	7	86	79	2	—	—	101	4	—	—	—	—	14
142	Mannheim	1	—	378	91	14	—	269	90	12	90	676	71	171	34	59	39	445	98	—	—	676	71	—	—	—	—	196
143	Marienburg	—	—	23	51	—	—	7	20	9	70	40	41	16	90	4	60	18	91	—	—	40	41	—	—	—	—	7
144	Marienwalde	—	—	13	68	3	—	27	—	6	98	50	66	—	—	3	80	27	59	19	27	50	66	—	—	—	—	24
145	Meiningen	—	—	5	68	2	50	61	45	—	—	71	63	21	33	15	40	17	86	17	4	71	63	—	—	—	—	27
146	Memel	—	—	12	66	5	—	26	50	—	—	44	16	18	90	9	85	15	41	—	—	44	16	—	—	—	—	28
147	Meuselwitz, Eintr.	—																										

Position	Zahlstelle	Som vor. Quartal am Ort verbliebene Hauptkassengeelder		Einnahme.						Ausgabe.						Zu viel gefandt		Für den Streif-fonds ein-gefandt		Zahlende Mitglieder								
				Bestand vom vor. Quart.		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		An die Hauptkassengeandt		Sonstige Ausgabe							Bestand in der Lokalkasse		Rest		Summa			
				M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ						M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		
	Transport...	1540	16	12696	58	1119	50	15821	20	1273	71	32510	17	9488	15	9695	35	11014	5	2312	62	32510	17	60	63	55	30	11843
193	Saarbrücken	39	90	64	31	—	—	15	—	—	—	119	21	6	60	107	71	2	50	2	40	119	21	—	—	—	—	7
194	Salzungen	—	—	11	3	—	—	13	40	—	—	24	43	—	—	6	25	10	14	8	4	24	43	—	—	—	—	10
195	Sangerhausen	—	—	74	92	1	50	22	30	—	30	99	2	14	28	4	57	80	17	—	—	99	2	—	—	—	—	14
196	Schleswig	—	—	29	48	—	50	28	50	—	—	58	48	—	—	20	25	20	83	14	90	58	48	—	—	—	—	20
197	Schönberg i. M.	35	68	219	49	—	—	35	—	—	—	290	17	56	68	30	65	202	84	—	—	290	17	—	—	—	—	32
198	Schramberg	—	—	5	89	2	50	17	—	—	—	25	39	—	—	5	1	8	68	11	70	25	39	—	—	—	—	13
199	Schwartau	26	4	46	79	—	—	54	10	—	—	126	93	58	50	31	40	37	3	—	—	126	93	—	—	—	—	28
200	Schwarzenbek.	—	—	56	54	—	50	35	60	—	—	92	64	21	66	38	30	32	68	—	—	92	64	—	—	—	—	28
201	Schwebt a. d. D.	—	—	100	89	1	50	46	40	—	—	148	79	—	—	111	94	8	11	28	74	148	79	—	—	—	—	35
202	Schwerin i. M.	99	24	19	14	—	—	116	70	35	95	271	3	169	24	80	91	20	88	—	—	271	3	—	—	—	—	35
203	Schweßingen	—	—	—	—	15	—	29	30	—	—	44	30	20	28	14	99	9	3	—	—	44	30	—	—	—	—	71
204	Schwiebus.	—	—	—	—	12	50	31	80	—	—	44	30	25	8	5	45	12	27	1	50	44	30	—	—	—	—	40
205	Solingen	1	—	89	27	—	—	27	30	—	—	117	57	16	38	43	10	57	9	1	—	117	57	—	—	—	—	17
206	Soltau	—	—	122	59	2	—	61	10	—	—	185	69	36	36	6	85	142	48	—	—	185	69	—	—	—	—	45
207	Sonneberg	71	25	70	87	2	—	92	90	—	—	237	2	127	47	39	1	69	82	—	72	237	2	—	—	—	—	74
208	Spandau	—	—	209	8	6	50	127	40	—	—	342	98	80	34	60	97	201	67	—	—	342	98	—	—	—	—	94
209	Speyer, Eintr.	—	—	—	—	11	—	12	80	—	—	23	80	14	28	2	14	7	38	—	—	23	80	—	—	—	—	22
210	Spremberg	1	53	122	54	2	50	44	75	—	—	171	32	28	35	32	31	110	66	—	—	171	32	—	—	—	—	45
211	Stade	—	71	92	24	2	—	24	30	—	—	119	25	4	—	52	68	51	29	11	28	119	25	—	—	—	—	20
212	Stargard i. B.	—	—	114	59	1	—	80	10	—	—	195	69	49	16	69	52	77	1	—	—	195	69	—	—	—	—	65
213	Starnberg i. B.	10	8	14	86	—	—	13	20	—	—	38	14	18	—	1	23	18	91	—	—	38	14	—	—	—	—	12
214	Steinbek	—	—	103	58	1	—	60	35	—	—	164	93	36	81	21	81	106	31	—	—	164	93	—	—	—	—	35
215	Stendal	—	—	60	77	2	50	61	70	—	—	124	97	38	55	51	10	35	32	—	—	124	97	—	—	—	—	53
216	Stettin	—	—	511	75	25	50	363	40	9	—	909	65	233	34	254	19	422	12	—	—	909	65	—	—	—	—	338
217	Straßund	25	—	65	97	5	—	43	90	5	—	144	87	54	34	33	84	56	69	—	—	144	87	—	—	—	—	39
218	Straßburg i. E.	—	—	86	78	1	—	65	50	—	—	153	28	—	—	92	59	25	99	34	70	153	28	—	—	—	—	54
219	Stuttgart	—	—	342	16	11	50	249	30	12	—	614	96	156	48	164	37	294	11	—	—	614	96	—	—	—	—	183
220	Tangermünde	—	—	40	52	—	—	29	80	—	—	70	32	17	88	16	55	35	89	—	—	70	32	—	—	—	—	21
221	Tessin i. M.	—	—	31	32	—	—	36	70	—	40	68	42	22	2	25	25	21	15	—	—	68	42	—	—	—	—	29
222	Trebbin	19	53	4	37	—	—	37	50	2	55	63	95	17	58	—	—	21	92	24	45	63	95	—	—	—	—	24
223	Uelzen	—	6	36	97	3	50	96	40	—	—	136	93	59	90	52	68	24	25	—	10	136	93	—	—	—	—	67
224	Uetersen	11	24	58	50	—	—	11	20	—	—	80	94	18	—	5	—	57	94	—	—	80	94	4	—	—	—	5
225	Ulm a. d. D.	—	—	29	5	6	—	33	—	—	—	68	5	23	40	28	83	15	82	—	—	68	5	—	—	—	—	31
226	Vegefack	48	80	7	72	1	—	19	50	6	58	83	60	25	50	22	50	35	60	—	—	83	60	—	—	—	—	20
227	Verden	10	8	42	61	1	—	23	10	—	—	76	79	21	14	19	55	32	70	3	40	76	79	—	—	—	—	17
228	Verzbach	—	2	52	90	2	50	32	20	—	—	87	62	20	82	9	11	57	67	—	2	87	62	—	—	—	—	27
229	Walzrode	—	—	70	52	—	—	15	30	—	—	85	82	5	68	2	41	74	23	3	50	85	82	—	—	—	—	10
230	Wandsbek	10	—	4	68	—	—	72	55	—	90	88	13	37	88	34	60	15	65	—	—	88	13	—	—	—	—	80
231	Waren	—	—	63	89	—	—	31	10	—	—	94	99	18	66	5	42	70	91	—	—	94	99	—	—	—	—	22
232	Wartin	13	8	56	5	—	50	25	90	—	—	95	53	16	4	20	55	46	36	12	58	95	53	—	—	—	—	17
233	Warnemünde	—	—	52	72	—	—	17	10	—	—	69	82	10	26	3	30	56	26	—	—	69	82	—	—	—	—	15
234	Wedel	—	—	73	70	1	50	25	90	—	—	101	10	17	4	19	58	64	48	—	—	101	10	—	—	—	—	20
235	Weimar	26	91	26	19	2	—	38	10	—	—	93	20	50	97	4	54	37	69	—	—	93	20	—	—	—	—	26
236	Westerland, Eintr.	—	—	—	—	18	50	26	20	—	—	44	70	26	82	6	55	11	33	—	—	44	70	—	—	—	—	33
237	Wiesbaden	—	—	88	13	44	50	111	70	—	—	244	33	93	72	36	22	114	39	—	—	244	33	—	—	—	—	108
238	Wilhelmsburg	—	—	52	85	5	50	44	90	49	60	152	85	31	18	113	71	7	96	—	—	152	85	—	—	—	—	40
239	Wilhelmshaven	—	—	119	9	5	—	119	50	19	70	263	29	74	70	59	93	128	66	—	—	263	29	—	—	—	—	65
240	Wißler	18	40	43	89	—	50	22	90	—	—	85	69	32	49	7	68	45	52	—	—	85	69	5	—	—	—	23
241	Wittenberge	—	40	25	63	—	—	19	10	—	—	45	13	—	—	9	62	24	5	11	46	45	13	—	—	—	—	13
242	*Wigin i. M.	—	—	43	85	—	—	10	80	1	95	56	60	—	—	1	29	49	98	5	33	56	60	—	—	—	—	5
243	Wockern, Gr.	4	41	6	17	—	50	53	—	—	—	64	8	35	50	19	8	8	49	1	1	64	8	—	—	—	—	40
244	Wolfsbüttel	—	—	59	93	—	—	14	30	—	—	74	23	8	58	20	50	45	15	—	—	74	23	—	—	—	—	11
245	Wolgast	—	—	19	92	—	50	53	40	35	25	109	7	32	36	36	76	39	95	—	—	109	7	—	—	—	—	42
246	Woltershausen	—	—																									



Arbeit mit Umgehung des Poliers direkt aus dem Komptoir angewiesen und wurde so gerade zu frech. Unser Kamerad verlangte nun mit dem Einverständnis der Verbandmitglieder die Entlassung des Schlingels und als diese nicht erfolgte, stellten am 14. Juni acht Mann die Arbeit ein. Einer davon ist zur Arbeit zurückgekehrt und vier Mann haben garnicht mit aufgehört. Seitdem haben sich auch noch zwei „arbeitswillige“ Tischler zu der liegen gelassenen Zimmerarbeit gefunden. Wie sich außerdem herausstellt, scheinen die Zinnungmeister im Einverständnis zu handeln, denn obgleich Arbeit genug am Ort vorhanden ist, werden die sieben Kameraden nirgendwo angestellt. Vier davon sind verheiratet, drei sind ledig.

**Ueber den Maurer- und Zimmererstreik in Bielefeld** wird geschrieben. Die Lage ist unverändert günstig. 40 Arbeitswillige, welche von Beuthen (Oberschlesien) kamen, führen gleich durch Bielefeld durch, als sie hörten, daß hier Streik sei.

Ein von auswärts zugereister Polier, welcher aber hier nicht arbeiten wollte, als er von der Lage am Orte unterrichtet worden war, wurde verhaftet und gefesselt nach dem Polizeigefängnis gebracht, gerade als er abreisen wollte. Es war gegen ihn eine Denunziation wegen Diebstahls eines Koffers eingelaufen, welche sich aber als völlig grundlos erwies. Als er freigelassen wurde, wurde er noch ganz gemüthlich gefragt, ob er denn nun nicht hierbleiben wolle, wo er jedweden polizeilichen Schutz gegen die Streikenden genieße. Er meinte aber, er habe genug Schutz in Bielefeld erfahren und fuhr ab.

Heute Nacht wurde die aus zwei Zimmerern und einem Maurer bestehende Bahnhofskontrolle wegen nächtlichen Herumtreibens — sie hatten sich, wie wir hören, in's Gras gelegt — verhaftet und zur Wache gebracht, am Morgen aber schon wieder freigelassen. Na, Spaß muß sein!

Die Zimmermeister haben ein lithographirtes „Alphabetisches Verzeichniß der Poliere, Gesellen und Arbeiter der Zimmermeister Bielefelds, welche streiken und den 1. Mai gefeiert haben“, herausgegeben. Dasselbe umfaßt 75 Namen, und enthält als Rubriken Stand, Vorname, Familienname, Geburtsort, am 1. Mai gefeiert (als Antwort Ja oder Nein), Name des Zimmermeisters und endlich Bemerkungen. Unter diesen Bemerkungen ist zu lesen vielfach ein +, ferner abgereist, nicht wieder einstellen, Aufwiegler und endlich mit K. Zustimmung gefeiert. Wir erlauben uns in Betreff dieser sehr absonderlichen Liste folgende Anfragen:

- Haben die Arbeiter nicht das Recht, bessere Arbeitsbedingungen zu erstreben?
- Haben sie nicht auch das Recht, sich zu diesem Zwecke zu vereinigen und ist der Streik nicht eine gezielte Waffe?
- Könnte dieser gesellschaftliche Kampf nicht auf beiden Seiten mit ehrlichen Mitteln geführt werden?
- Wer ist es aber, der hier direkt mit vergifteten Waffen kämpft? Oder ist diese schwarze Liste keine vergiftete Waffe?
- Mögen die Meister nur ja künftig ihre moralische Entrüstung in die Tasche stecken.

Aus Malchin wird uns unterm 21. Juni geschrieben, daß der Streik — siehe Bericht — beendet ist. Der eine Meister, der unsere Forderungen erst ablehnte, hat nun bewilligt.

**Briefkasten der Redaktion.**

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt“ der Generalkommission für die Lokalvorstände respektive Vertrauensleute bei.

**Berichtungs-Anzeiger.**

- Altona.** Mittwoch, den 30. Juni, bei Chr. Sievers, Lohmühlenstr. 36.
- Arnstadt.** Sonnabend, den 26. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, im „Halben Mond“, W o r s t a n d s w a h l.
- Augsburg.** Sonntag, den 4. Juli, beim Brauereibesitzer F. Demel, Am Jakobspfad.
- Barmen.** Sonntag, den 27. Juni, Vormittags 11 Uhr.
- Boizenburg.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal.
- Brandenburg.** Sonntag, den 4. Juli, Vorm. 9 Uhr, auf der Herberge, Wollenweberstraße.
- Brinkum.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 1/2 Uhr, bei Wöhle, im Erichshof.
- Cassel.** Mittwoch, den 30. Juni, bei Wittrock, Schäfergasse 33.
- Dortmund.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 4 Uhr, bei Hönnig, Heiligengartenstr. 50.
- Düsseldorf.** Sonntag, den 4. Juli, Vorm. 11 Uhr, bei F. Drießen, Grafenbergerstr. 27.
- Eilenburg.** Sonntag, den 4. Juli, bei E. Paul, im „Vergeltter“.
- Erlangen.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr.
- Greifswald.** Mittwoch, den 30. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, bei Kuth, Wühlstr. 26.
- Hagenow.** Sonntag, den 4. Juli.
- Hamburg.** Donnerstag, den 1. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, bei Hilmer, Gänsemarkt.
- Hahnau.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr, bei Blümel, „Blauer Hirsch“.
- Herne.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 4 Uhr, bei A. Pomm, Bochumerstr. 14.
- Jena.** Donnerstag, den 1. Juli, Abends 6 Uhr, im Restaurant „Zur Röll“.

- Krahan b. Magdeburg.** Sonnabend, den 3. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, bei Eisfeld.
- Lemgo.** Sonnabend, den 3. Juli, beim Gastwirth Trieloff, Mittelstr. 16/17.
- Ludenwalde.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 1/2 Uhr.
- Linden.** Dienstag, den 29. Juni, bei Rothe, Pavillonstraße 2.
- Meuselwitz.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr.
- München i. B.** Jeden Sonnabend im „Berliner Hof“.
- München.** Sonntag, den 4. Juli, Vorm. 10 Uhr, im „Bassauer Hof“, Dultstr. 4.
- Neubrandenburg.** Sonnabend, den 3. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, bei Kreibitz, Zahnstraße.
- Neubukow.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr, bei Tschel.
- Neukloster.** Sonntag, den 27. Juni.
- Neumünster.** Mittwoch, den 30. Juni, bei Kellermann, Plönerstraße.
- Nordenham.** Mittwoch, den 30. Juni, in Brouwer's Gasthof, Peterstr. 10.
- Otterleben.** Sonnabend, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, bei Friedrich Stampf.
- Pirna.** Sonnabend, den 3. Juli, Bahlabend.
- Quickborn.** Sonntag, den 4. Juli.
- Reichenbach i. B.** Sonnabend, den 3. Juli, in Hermann's Restaurant, Weststr. 32.
- Saarbrücken.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr, bei Haß, Waingerstr. 35.
- Sangerhausen.** Sonnabend, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, bei Ad. Mann.
- Schwartzau.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 2 Uhr, in Sternberg's Lokal in Rensfeld.
- Spandau.** Dienstag, den 29. Juni, Abends 8 Uhr, bei Radtke, Reumeisterstr. 5.
- Stargard i. P.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 4 Uhr, in der Schulstr. 49.
- Stendal.** Sonntag, den 4. Juli, auf der Herberge, Vogelstr. 17.
- Tangermünde.** Sonnabend, den 3. Juli.
- Uelzen.** Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr, im Vereinslokal.
- Weimar.** Sonnabend, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Schwansee“.
- Wittorf.** Sonnabend, den 26. Juni, Abends 8 Uhr, auf der Herberge.
- Wolgast.** Sonnabend, den 3. Juli, beim Gastwirth Schulz.

**Anzeigen.**

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigedruckt. Wir ersuchen, ohne weitere Aufforderung, das Geld in Briefmarken unter der Adresse A. Brin g m a n n Hamburg-Barmbeck, Fehlfeldstraße 28, 1. Et., einzusenden.)

**Todes-Anzeige.**

Am 18. dieses Monats starb der Zimmerer **Wilhelm Bennert** nach langem Leiden im Alter von 50 Jahren. Als Parteigenosse und Organisirter ist er seinen Pflichten voll und ganz nachgekommen, darum Ehre seinem Andenken! [M. 3,60] Die Parteigenossen in Verden.

**Zahlstelle Bremen.**

Mittwoch, den 30. Juni, Abends 8 Uhr: **General-Versammlung** in der „Vereinshalle“, Düsterstraße Nr. 1. Um zahlreiches Erscheinen ersucht [90 s] Der Vorstand.

**Zahlstelle Spandau.**

Dienstag, den 29. Juni, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Radtke, Reumeisterstr. 5: **General-Versammlung.** Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. [80 s] Der Vorstand.

**Zimmerer in Cabarz!**

Sonntag, den 4. Juli, Nachm. 3 Uhr, im Gasthof „Zum Stern“ in Cabarz:

**General-Versammlung.**

Tagessordnung: Rechnungslegung für das zweite Quartal 1897. Freie Diskussion. Verchiedenes. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und ihre Dattungsbücher mitzubringen. [M. 1,20] Der Vorstand.

**Zahlstelle**

**Ueckermünde und Umgegend.**

Sonntag, den 4. Juli, Abends 7 Uhr: **Versammlung auf der Herberge.** Um zahlreiches Erscheinen bittet [90 s] Der Vorstand.

**Scherm's Reise-Handbuch** für wandernde Arbeiter (und Radfahrer!). Zweite Auflage. Ueber 2000 Reisetouren. Mit einer Eisenbahnkarte und zwei Orientirungs-(Straßen-)Karten. Gebunden Mt. 1.50. Zu bez. durch F. Scherm, Nürnberg, u. alle Buchh. u. Kolporteur.

**Verkehrslokale, Herbergen usw.**

(Neuaufnahmen, Berichtigungen und Veränderungen werden nur bei Quartalswechsel berücksichtigt und zwar müssen diesbezügliche Meldungen 14 Tage vor Quartalschluss in unseren Händen sein. Neuaufnahmen erfolgen nur bei Vorausbezahlung.)

- Altona.** Verkehrslokal u. Herberge b. Chr. Sievers, Lohmühlenstr. 36. — G. Friedrichs, Gastwirthschaft und Klublokal, Gr. Bergstr. 170. — Verkehrslokal bei Carl Fischer, Wilhelmstr. 37.
- Berlin.** N. Chr. Eigelund, Bergstr. 60, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Bahnhalle des Verbandes, Bezirk 6, Sonntags Vorm. von 10—12 Uhr. Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse. — W. Jippe, Marusstr. 14, Eingang Grünerweg, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse, Bezirk 3, Sonntags Vorm. von 8 1/2—12 Uhr, Sonnabends und Montags Abends von 8 1/2—10 Uhr. Telephon: Amt VII, 4237. — A. Bachmann, SO, Eisenbahnstr. 35, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Bahnhalle des Verbandes, Bezirk 2, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr. — A. Fuller, Wallstr. 16, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Bahnhalle des Verbandes, Bezirk 1, Sonntags Vorm. von 10—12, Montags Abends von 6—10 Uhr. Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse, Montags Abends von 8—10 Uhr. — Verbandslokal und Arbeitsnachweis für Bezirk 3 bei Rothe, Kreuzbergstr. 12, zugleich Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse, Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr. Telephon: Amt VI, Nr. 4281.
- Bochum.** Herberge beim Gastwirth Krüger, Schützenbahn 8.
- Breslau.** Verkehrslokal und Bahnhalle des Verbandes und der Zentral-Krankenfasse: Oberstr. 3, „Grüner Hirsch“. Zentralherberge: „In den drei Tauben“, Neumarkt 8.
- Bremen.** Verkehrslokal und Herberge bei Carl Fischer, Ziefer 30. Bergedorf. Zentralherberge und Verkehrslokal bei Joh. Bez. Löffelwiese 8.
- Charlottenburg.** Dienstags nach dem 1. und 15. jedes Monats Versammlung und Bahlabend der Zentral-Krankenfasse. Arbeitsvermittlung, Verkehrslokal und Zentralherberge bei Leder, Bismarckstr. 74. — Verkehrslokal und Arbeitsvermittlung für Zimmerer bei E. Pöhmuth, Krumme Str. 41, Ecke der Pestalozzistr.
- Crimmitschau.** Verkehrslokal und Herberge bei Carl Ahnert, Johannesplatz. Jeden Sonntag werden von 11—1 Uhr Mittags Beiträge entgegengenommen.
- Cöpenick.** Verkehrslokal bei Aug. Tropfen, Grünstr. 68. Sonntags nach dem 15. jedes Monats Aufstige.
- Danzig.** Verkehrslokal und Bahnhalle des Verbandes: Große Wühlengasse 9. Alle 14 Tage Versammlung der Bahnhalle des Verbandes und der Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse.
- Dresden.** Verkehrslokal und Bahnhallen des Verbandes: Bezirk 1. Gehl's Restaurant, Mittelstr. 6. Bezirk 2. „Albrechts-Hof“, Albrecht- und Sebnitzerstr.-Ecke. Bezirk 3 (Neustadt). Zimmermann's Restaurant, Schönbrunnstr. 1. Bezirk 4 (Striefler). Restaurant „Deutsche Erde“, GutsMuthstr. 1. Geschäftsstunden in allen Bahnhallen sind jeden Sonnabend im Winter (October bis März) von 7—9 Uhr, im Sommer (April bis September) von 8—10 Uhr Abends. Herberge: Sell's Gasthaus, Kleine Brüdergasse 17. Essen a. d. Ruhr. Verkehrslokal bei Leo Fechner, Viehhofstr. 76. **Hamburg.** Th. Woltmann, 1. Fehlabend im 10. Keller, Verkehrslokal für Zimmerer. Jeden ersten Montag im Monat Zusammenkunft. — Zentralherberge: Wld (normalis Dethl), Große Rosenstr. 37. **Hamburg-Gimsbüttel.** Fr. Wendt, Verkehrslokal, Belle-Alliancestraße 49. — Carl Hesse, Verkehrslokal, Gimsbütteler-Chaussee 74. **Hamburg-Hamm.** Zimmererverkehr bei Aug. Otsch, Mittelstr. 67. Jeden ersten Montag im Monat Zusammenkunft. **Hamburg-Silberf.** Verkehrslokal für Zimmerer bei F. Witten, Wandsbeker Chaussee 166. **Hamburg-Warmbe.** Verkehrslokal für Zimmerer bei Rudolf Ellerbrod, Hamburgerstr. 134, gegenüber der Glastr. — D. Meyner, Wandsbekerstr. 129, 1. Etage. Vermietung von Zimmererwerkzeug. **Hamburg-St. Georg.** Wm. Lange, Berlinthor 23, Verkehrslokal. **Hamburg-Winterhude.** Wm. Herzberg, Ohlsdorferstr. 7, part. Verkehrslokal für Zimmerer. **Hamburg-Neuenburgort.** Th. Mohl's, Wihlhorner Nöhrendamm 209, Keller. Verkehrslokal für Zimmerer. **Hannover.** Versammlungslokal und Zentralherberge bei Volte, Neuestr. 27. **Harburg.** Versammlungslokal der Zimmerer und Zentralherberge bei Hüffenhop, Erste Gelfstr. 7. **Itzehoe.** Zimmererherberge und Verkehrslokal bei Gebr. Mehrstedt, Gasthof „Zur Linde“. **Kellinghusen.** Herberge und Vereinslokal G. Brage, „Volkshalle“. **Langfuhr.** Verkehrslokal und Bahnhalle des Verbandes Neuschottland 11, „Zum roten Hahn“. **Leipzig.** Verkehrslokal, Arbeitsnachweis, Fremdenherberge und Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse im „Unverfälschter“, Ritterstr. 7; für Hindenan-Plagiat bei Zeiler, Werseburger- und Weßenerferstr.-Ecke. Kassirer der Zentral-Krankenfasse: Joseph Freyhe, Leipzig-Meudt's, Leipzigerstr. 3, und August Kaiser, Friedrichstr. 41. **Lötian.** Jeden Sonnabend und außerdem Mittwoch nach dem 1. und 15. eines jeden Monats: Bahlabend in Kämpfer's Restaurant, Wernestr. 16. **Lübeck.** Verkehrslokal: Fr. Spahrman, Hundestr. 101. Arbeitsnachweis: Wilhelm Carmon, Marienstraße 8, 1. Etage. **Ludwigshafen a. Rh.** Versammlungslokal bei Zech, Friesenheimerstraße 47. Bei stattfindenden Versammlungen werden auch Beiträge für die Zentral-Krankenfasse entgegengenommen. Zentralherberge: Bismarckstr. a. 1. **Mainz.** Verkehrslokal Restauration „Zur Wanz“, Pfaffengasse. Jeden ersten Sonntag im Monat Versammlung; an den übrigen Sonntagen werden Beiträge entgegengenommen, letzteres auch für die Zentral-Krankenfasse. Die Zentralherberge befindet sich „Zur Stadt Worms“, Rotbetopfstraße. **München.** Fremdenherberge und Verkehrslokal des Verbandes „Bassauer Hof“, Dultstr. 4. Versammlung jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Vorm. 10 Uhr. Dann werden auch Beiträge für die Zentral-Krankenfasse entgegengenommen. — Verbandskassirer: A. Zheuerbacher, Westendstr. 7, 3. Et. **Pantow-Hiederichshausen.** G. Gauert, Ecke Spandauer- und Schönholzerstraße, Verkehrslokal. Versammlung am 15. eines jeden Monats. Beiträge werden Sonntags nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Vorm. 10—12 Uhr, entgegengenommen. **Rigsdorf.** Verkehrslokal, Bahnhalle des Verbandes und der Zentral-Krankenfasse bei W. Anders, Wanzlitzstr. 9. **Rostock.** Verkehrslokal für die Verbandsmitglieder und Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse bei Wendland, Beguinenberg 10. **Schwerin.** Verkehrslokal und Bahnhalle des Verbandes und der Zentral-Krankenfasse bei Carl Dogaolte, Gr. Moor 49. **Stettin.** Verkehrslokal und Bahnhalle des Verbandes, sowie Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse bei F. Weisberg, Bismarckstr. 10. Zentralherberge: Gr. Laßballe 14. **Stuttgart.** Zentralherberge und Bahnhalle des Verbandes im „Gasthaus zum Hirsch“, Hirschstr. 14. Verkehrslokal und Bahnhalle der Zentral-Krankenfasse Holzstr. 18. **Wilhelmsburg.** Verkehrslokal und Herberge beim Gastwirth Ad. Hiedmann, Meißerstr. Vogelbündendich 281. **Wilhelmshaven.** Verkehrslokal und Herberge im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ in Bant. Arbeitsnachweis bei G. Gerdes, Neue Wilhelmsbavenstr. 4.